

Vorwort

Der vorliegende Band verdankt sein Entstehen einer Tagung an der Universität Szeged im Mai 2008. Unter dem Thema „Kultur und Literatur im Donau-Karpatenraum in der Frühen Neuzeit“ waren Fachkolleginnen und -kollegen aus Ungarn, Rumänien, Polen, aus der Schweiz, Slowakei und Deutschland zusammenzukommen, um sich über die vielfacettige Kultur des Donau-Karpatenraumes und die Probleme ihrer Erforschung auszutauschen. Es sind viele ganz grundlegende Entwicklungen, die die Kultur dieses Raumes nachhaltig beeinflussten: Die permanente Auseinandersetzung mit dem Osmanischen Reich seit dem 15. Jahrhundert endete endgültig erst nach 1683, als Wien gegen die Türken verteidigt werden konnte, die intensivé Partizipation an Humanismus, Reformation, Gegenreformation, Calvinismus und schliesslich Aufklärung, unterschiedlichste ethnische Einflüsse – dies und noch viel mehr prägte die Kultur eines Raumes, der alles andere war als ein unterentwickeltes Randgebiet des Heiligen Römischen Reiches. Dementsprechend reich fließen die Quellen, sind die handschriftlichen und gedruckten Überlieferungen umfangreich.

Es war allen Beteiligten von vornherein klar, dass bei einem geradezu uferlosen Thema, das Politik, Gelehrsamkeit, Theologie und die Künste in der Frühen Neuzeit im Donau-Karpatenraum berührt, gesicherte Überblicke oder Zusammenfassungen etwa im Sinne eines Handbuchwissens nicht zu erlangen sein würden. Die Herausforderung lag vielmehr darin, die sehr diversen politischen und kulturellen Verflechtungen des Donaukarpatenraumes mit den Kernregionen des Reichs aufzuzeigen.

Dies war auf der Tagung in beeindruckendem Maße gelungen. Es wurde erneut deutlich, dass die Gelehrsamkeit und der interregionale Kontakt und Austausch von Studenten, Gelehrten, Politikern und Künstlern keineswegs eine singuläre merkwürdige

Ausnahme, sondern eine ständig geübte Praxis war, die über viele Jahrhunderte andauerte und die eine erhebliche Wirkung in beide Richtungen entfaltete. Erst die Politik des 20. Jahrhunderts hat diese Selbstverständlichkeit vergessen lassen.

Die Beiträge dieses Bandes basieren allesamt auf intensiven, oft jahrelangen Forschungen ihrer Verfasser und bieten dem Leser Einblicke in Bereiche, die nicht immer leicht zugänglich sind. Es kann in diesem Zusammenhang darauf verzichtet werden, dem Band eine größere Einführung voranzustellen, da grundlegende und überall erreichbar Grundlagenwerke zur deutschen Kultur des Donau-Karpatenraumes vorhanden sind, die einen ersten Einblick in historische Abläufe, religiöse und profane Tendenzen ermöglichen.¹

Leider hat eine Reihe von äußerst ungünstigen Umständen das Erscheinen dieses Bandes ungebührlich lange hinausgezögert,

¹ Es seien hier ohne den mindestens Anspruch auf Vollständigkeit wenigstens einige Überblickswerke genannt: Eberl, Immo (Bearb.) mit Gündisch, Konrad G. – Richter, Ute – Röder, Annemarie – Zimmermann, Harald: Die Donauschwaben. Deutsche Siedlung in Südosteuropa. Ausst.kat. Sigmaringen 1987; Senz, Ingomar: Die Donauschwaben. München 1994 (Studienbuchreihe der Stiftung Ostdeutscher Kulturerrat 5); Grimm, Gerhard – Zach, Krista (Hg.): Die Deutschen in Ostmittel- und Südosteuropa. 2 Bde. München 1995 (Veröffentlichungen des Südostdeutschen Kulturwerks B, 53); Roth, Harald: Kleine Geschichte Siebenbürgens. Köln, Weimar, Wien 1996; Gündisch, Konrad: Siebenbürgen und die Siebenbürgener Sachsen. München 1998 (Studienbuchreihe der Stiftung Ostdeutscher Kulturerrat 8); Fata, Márta: Ungarn, das Reich der Stephanskrone, im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Multiethnizität, Land und Konfession. 1500 bis 1700. Münster 2000; Schödl, Günter (Hg.): Land an der Donau. Durchges. u. auf den neuesten Stand gebrachte Ausg. Berlin 2002 (Deutsche Geschichte im östlichen Europa); Bahlcke, Joachim – Zach, Krista (Hg.): Kirche – Staat – Nation. Eine Geschichte der katholischen Kirche Siebenbürgens vom Mittelalter bis zum frühen 20. Jahrhundert. Az Erdélyi katolicizmus múltja és jelene. München 2007 (Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas 98); Seewann, Gerhard: Geschichte der Deutschen in Ungarn. Bd. 1: VomFrühmittelalter bis 1860. Marburg/L. 2012 (Studien zur Ostmitteleuropafor-schung 24/1).

was die Herausgeber mit großem Bedauern konstatieren. Dieser lange Erscheinungszeitraum konnte jedoch dadurch kompensiert werden, dass den Beiträgern 2014 noch einmal die Gelegenheit gegeben wurde, ihre Arbeiten, wenn notwendig zu aktualisieren. Es ist nicht zuletzt erfreulich, dass unter den seinerzeitigen Vortragenden und jetzt Beiträgern etwa ein Viertel Nachwuchswissenschaftler sind, die inzwischen ihren Weg in die akademische Welt gefunden haben. Einige wenige Beiträge standen für diesen Band nicht mehr zur Verfügung, was seinem Themenreichtum und seinem Anspruch allerdings keinen Abbruch tut.

*

Schließlich sei an dieser Stelle mehrfacher herzlicher Dank ausgesprochen: Er geht zunächst an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung, die sie zu einem äußerst angeregten und informativen Forum gestalteten; er geht auch an die Organisatoren des Germanistischen Instituts der Universität Szeged, die den reibungslosen und harmonischen Ablauf garantierten; und er geht natürlich auch an die Trägerinnen und Träger, die nicht am Erscheinen des Bandes zweifelten und ihre Arbeiten in diesem Kontext beließen. Dank gebührt darüber hinaus auch dem seinerzeitigen Staatsminister für Kultur und Medien der Bundesregierung, Herrn Bernd Neumann, der die Tagung finanziell förderte und damit sein Interesse an der Erforschung dieses Bereiches deutlich machte. Der Dank der Herausgeber geht zugleich an die Universität Szeged, die die Durchführung in ihren Räumen ermöglichte und damit auf ihrem Campus einen grenzüberschreitenden geistesgeschichtlichen Diskurs ermöglichte. Diese akademische Gastfreundschaft stand in schönster humanistischer Tradition!

Herausgeber und Träger danken der „Literaturwissenschaftlichen Doktorschool der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Szeged“ sowie der „Stiftung für die Szegeder

VORWORT

Germanistik", dass sie aus ihren Fonds die Drucklegung des vorliegenden Bandes ermöglicht haben. Insbesondere ist dabei die hilfreiche Unterstützung von Prof. Dr. Mihály Balázs und Prof. Dr. Árpád Bernáth hervorzuheben. Schließlich sei dem Grimm Verlag in Szeged, vor allem seinem Verlagsleiter Herrn László Borbás, und insbesondere der Druckerei Séd Nyomda Kft. herzlich dafür gedankt, dass sie das Werk zuverlässig und schnell produziert haben.

Detlef Haberland/Tünde Katona

Oldenburg/Szeged, Januar 2015